

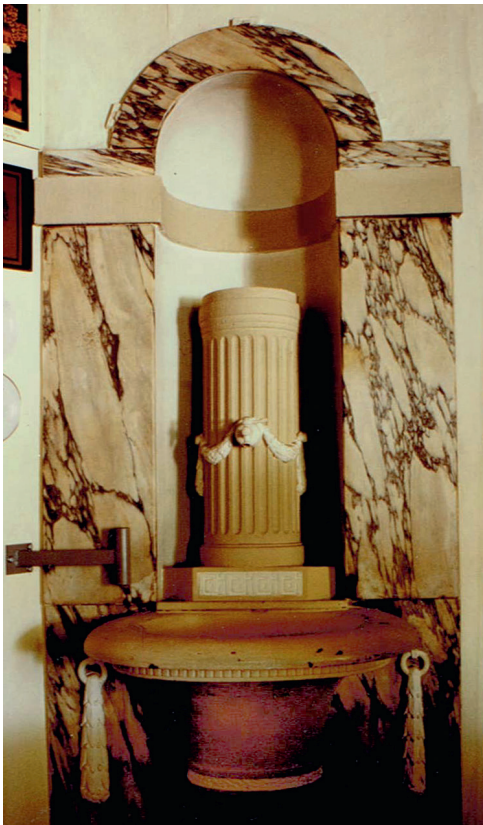
Solche Ahnenbilder gab es auch im Hause Bassermann. Aber hier blickten die Ahnen nicht ehrfurchtgebietend von der Wand herab, sondern sie waren schlichtweg auf dem Dachboden verstaut und wurden „Zwetschgenbilder“ genannt.

Wodurch sich diese Bilder von den „normalen“ Ahnenbildern unterschieden, war ihr Name: „Zwetschgenbilder“. Betrachter der Bilder, die ihr Geheimnis nicht kannten, suchten auf ihnen lange und vergebens nach Zwetschgen. Sie waren nirgendwo zu finden.

Nun die Auflösung des Rätsels:

Ganz profan holte man die Bilder im Herbst vom Dachboden herunter und legte auf ihrer Rückseite die Zwetschgen zum Dörren aus.

### Zimmerbrunnen



Unter den Bewohnern des riesigen Anwesens befand sich auch ein Laubfrosch! „*Ein Laubfrosch war in unserem Hallenbrunnen<sup>49</sup> heimisch geworden und kletterte zutraulich darin herum. Als eines Sonntagabends in froher Gesellschaft musiziert wurde, fing bei einem schmelzenden Violin-solo der Frosch sachte zu quaken an. Als allgemeines Lachen einsetzte verstummte er gekränkt. Wie aber die Violine ihr Spiel wieder aufnahm, stimmte der Frosch wieder ein.*“

Ein besonderer Blickfang war eine Marienfigur, die eine Fassade im ersten Obergeschoß schmückte. Außerdem gab es Stallungen für achtzehn Pferde und einen Heuboden.

Das riesige Anwesen hatte nicht nur Geheimnisse sondern war auch mit vielen symbolhaften Erinnerungen verbunden. So kann man lesen über die Geschichte des Kastanienbaums:

### *Der Kastanienbaum*

„*Als meine Schwester Mina<sup>50</sup> heiratete, pflanzte ich<sup>51</sup> in unserem Schwetzingen Garten einen schönen kräftigen Kastanienbaum, etwa 1,5 mtr. hoch an die vordere*

49 in Schwetzingen

50 Wilhelmine (1852 – 1882), ∞ Karl Baumann, Schwester von Alfred Bassermann

51 Der beeindruckende Kastanienbaum wurde 1865 von Alfred Bassermann gepflanzt. Er entwickelte sich überraschend schnell im Schutt der zu dieser Zeit verfallenen Nebengebäude.